

## **Touristenansturm in Garmisch-Partenkirchen: Ein unvergesslicher Hochsommer**

ZDF's heute journal beleuchtet den wachsenden Touristenansturm in Garmisch-Partenkirchen und seine Auswirkungen auf Anwohner.

Die Zugspitz-Region ist zurzeit nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel, sondern auch Schauplatz eines massiven Touristenansturms. In einem aktuellen Beitrag des „heute journal“ im ZDF, moderiert von Christian Sievers, wurde diese Problematik eingehend beleuchtet. Am 17. August 2024 erklärte Sievers, dass die Situation „zunehmend akut“ werde. Die Staus und Überfüllungen, die viele Touristen erleben, sind die Folge eines immensen Interesses an dieser wunderschönen Region.

Garmisch-Partenkirchen, das als Tor zur Zugspitze gilt, zieht besonders viele Besuchende an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf beliebten Orten wie dem Eibsee und der Zugspitze selbst. Der Bericht stellt eindrücklich dar, wie die Straßen zwischen Garmisch-Partenkirchen und dem Eibsee vor allem am Wochenende in einen kreisenden Parkplatz verwandelt werden. Autofahrer müssen oft über eine Stunde im Stau stehen, ohne Aussicht auf einen Parkplatz, wie eine Anzeigentafel zu Beginn der Strecke anzeigt.

### **Die Herausforderung mit dem Touristenansturm**

Eine besonders eindringliche Schilderung kommt von einem Touristen, der angibt, fast 900 Kilometer für einen Besuch

zurückgelegt zu haben. Trotz der Aussichtslosigkeit, einen Parkplatz zu finden, bleibt er optimistisch und gibt nicht auf. Diese Hartnäckigkeit spiegelt den Reiz der Region wider, die jedoch unter dem enormen Besucheraufkommen leidet.

„Wir leiden sehr darunter“, äußert sich Katharina Kraus, eine Anwohnerin, über die belastenden Zustände, unter denen die lokale Bevölkerung zu leiden hat. Das Verkehrschaos sorgt nicht nur für Frustration bei den Besuchergruppen, sondern hat auch spürbare Auswirkungen auf die Lebensqualität der Anwohner. Bürgermeister Stephan Märkl von Grainau schlug deshalb ein Schrankenmodell vor, welches allerdings rechtlich nicht umsetzbar ist. Seinen Plan, nur Besucher mit einem im Voraus gebuchten Ticket durchzulassen, lässt die Straßenverkehrsordnung nicht zu.

## **Eine Flut von Besuchern und deren Ursachen**

Der Bericht lässt erahnen, dass Instagram und die Social-Media-Welt einen großen Einfluss auf den Touristenzulauf haben. Immer mehr Influencer und Prominente zeigen die idyllische Schönheit der Region in ihren Netzwerken und tragen dadurch zur Interessenssteigerung bei. Sarah Engels ist ein Beispiel dafür, wie solche Beiträge die Sehnsucht nach der Natur und dem Bergpanorama wecken. In den ZDF-Aufnahmen wirkt der Eibsee nun jedoch mehr wie ein überfülltes Freibad an heißen Sommertagen als eine ruhige Naturoase.

Ein weiteres Highlight des Beitrags ist der Besuch der Partnachklamm, wo sich die Schlangen der Besucher drängend durch den engen Felsspalt winden. Bürgermeisterin Elisabeth Koch äußert den Wunsch, ähnliche Buchungssysteme wie im renommierten Louvre in Paris einzuführen. „Wenn Sie in Paris in den Louvre wollen, buchen Sie Timeslots. Und genauso werden wir es auch machen“, fügt sie hinzu. Dies wäre wohl eine praktikable Lösung, um die Ströme der Touristen besser zu steuern und gleichzeitig den Anwohnern etwas Erleichterung zu

bieten.

In den letzten Jahren hat sich die Situation dramatisch verändert. Die Preiserhöhungen für den Zugang zu den beliebten Attraktionen scheinen die wachsende Zahl der Besucher nicht abzuschrecken. Selbst auf der Zugspitze, dem höchsten Gipfel Deutschlands, winden sich die Schlangen zum Gipfelkreuz über das gesamte Bergplateau. Die friauhigende Ruhe der Natur wird von dem ständigen Kommen und Gehen der Zulaufenden übertönt.

## **Die Zukunft der Zugspitz-Region angesichts der Herausforderungen**

Die Erkenntnisse aus dem Sonntagabendbeitrag zeigen das Dilemma einer Region, die entweder touristisch prosperieren oder unter den Folgen der Überbelegung leiden kann. Der Umgang mit dem Ansturm an Besuchenden wird zu einer der größten Herausforderungen für die Verantwortlichen in der Zugspitz-Region. Die Balance zwischen einem einladenden Tourismus und einem ausgeglichenen Lebensraum für die Bürger wird entscheidend sein, um die Anziehungskraft dieser atemberaubenden Landschaft auch zukünftigen Generationen zu bewahren.

## **Wachstum des Tourismus in der Zugspitz-Region**

Die Zugspitz-Region hat in den letzten Jahren einen signifikanten Anstieg des Tourismus verzeichnet. Im Jahr 2023 betrug die Zahl der Übernachtungen in der Region laut dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien über 2,5 Millionen, was einem Anstieg von rund 10% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Trend wird durch das wachsende Interesse an Naturerlebnissen und Outdoor-Aktivitäten sowie den Einfluss von sozialen Medien, insbesondere Instagram, verstärkt. Viele Menschen sind durch ansprechende Bilder und Berichte über die

Region angeregt, sie zu besuchen.

Die Attraktivität der Zugspitz-Region zieht nicht nur Touristen aus Deutschland an, sondern auch internationale Besucher, die die einzigartige alpine Landschaft und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten schätzen. Skifahren im Winter, Wandern im Sommer und zahlreiche Wassersportmöglichkeiten am Eibsee bringen ganzjährig Besucher in die Region.

## **Herausforderungen durch Übertourismus**

Doch mit dem Anstieg der Besucherzahlen gehen auch erhebliche Herausforderungen einher. Neben den bereits beobachteten Verkehrsstaus wird auch der Druck auf die lokale Infrastruktur immer größer. Die Anwohner und lokale Unternehmen sind zunehmend besorgt über die Auswirkungen des Massentourismus auf die Lebensqualität. Insbesondere in hochfrequentierten Gebieten wie Grainau und am Eibsee steigen die Beschwerden über Lärm, Müll und Überfüllung.

Die Bürgermeister in der Region, wie Stephan Märkl und Elisabeth Koch, setzen sich dafür ein, innovative Lösungen zu finden, um den Tourismus nachhaltig zu gestalten. Die Diskussion um das Ticketing-System, ähnlich wie im Louvre, zeigt, dass es Bestrebungen gibt, den Zugang zu den beliebtesten Attraktionen zu regulieren, um eine Überlastung zu vermeiden. Eine stärkere Regulierung könnte nicht nur das Besuchererlebnis verbessern, sondern auch den Druck auf die lokale Infrastruktur verringern.

## **Ökonomische Auswirkungen des Tourismus**

Der anhaltende Anstieg des Tourismus hat auch wirtschaftliche Vorteile für die Region Garmisch-Partenkirchen. Der Tourismussektor ist ein wesentlicher Bestandteil der lokalen Wirtschaft, der zahlreiche Arbeitsplätze bietet. Im Jahr 2023 wurden rund 3.500 direkte Arbeitsplätze im Tourismusbereich geschaffen. Diese Zahl könnte weiter ansteigen, wenn die

Region weiterhin erfolgreich neue Besucher anzieht und gleichzeitig die bestehenden Infrastrukturen optimiert.

Allerdings gibt es auch Bedenken, dass die Abhängigkeit von Tourismus die Wirtschaft anfällig für saisonale Schwankungen macht. Daher berücksichtigen lokale Entscheidungsträger zunehmend Diversifizierungsstrategien, um die wirtschaftliche Resilienz der Region zu stärken.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**